

## Karsch, Anna Louisa: O Freund! was hilft, der Hoheit und des Geldes (1761)

1 O Freund! was hilft, der Hoheit und des Geldes  
2 Besitzer seyn, in dieser Welt,  
3 Dem Sterblichen, der wie das Gras des Feldes  
4 Hervorkommt, wächst, welkt und niederfällt?

5 Im Ueberfluß und im Geräusch der Ehre  
6 Bey Saitenspiel und Tänzen seyn,  
7 Reizt nicht das Auge; nichts nimmt das Gehöre  
8 Und den sonst nimmer satten Busen ein,

9 So bald von dem zerbrechlichen Gebäude  
10 Ein Theil mit Schmerzen wird durchnagt.  
11 Der kranke Mensch ists, der zur lauten Freude  
12 Zum Scherz und Lachen: du bist Thorheit! sagt.

13 Der Reiche wühlt in seines Goldes Haufen:  
14 Sein Abgott haucht nicht Leben ein.  
15 Gesundheit oder Jahre noch zu kaufen  
16 Dazu sind beyde Welten viel zu klein.

17 Das kranke Mädchen fodert auf ihr Lager  
18 Den Spiegel, zittert und erschrickt  
19 Wenn sie auf ihrer Wange, blaß und mager  
20 Des Todes drohende Gestalt erblickt!

21 Den Jüngling wirft, trotz der belebten Glieder,  
22 Trotz seines Muths im Angesicht,  
23 Mit Riesen-Arm ein Fieber schnell danieder.  
24 Witz, Jugend, Stärke, alles half ihm nicht!

25 Der Weitbezwinger! (Nationen krochen  
26 Im Staub und horchten sein Geboth –)  
27 Krank liegt er machtlos. O! sein Blick gebrochen

- 28 Befiehlt nicht mehr. Im Auge sitzt der Tod.
- 29 Der Weise, der vom Himmel, bis zur Erde  
30 Vom Cederbaum zum kleinsten Kraut  
31 Erkenntniß hat, fragt unter der Beschwerde  
32 Nicht, ob der Ruhm ihm Ehren-Säulen baut?
- 33 Der, dem sein Schiff auf ungebahntem Meere  
34 Viel Lasten Reichthums zugebracht,  
35 Nimmt, wenn sein Eigenthum ganz China wäre  
36 Nichts mit als nur die weisse Todten-Pracht.
- 37 Nichts folgt dem Grossen, der in vollem Glanze  
38 Beneidet von dem Pöbel saß.  
39 Dem Herrn des Gartens folgt kaum eine Pflanze,  
40 Die irgend einer, der ihn nicht vergaß
- 41 Mit Thränen feuchtet, aus der Erde reisset.  
42 Sie auf des Freundes Grab versetzt,  
43 Und ewig ihre Blätter grünen heisset  
44 Auf einem Staube, den er heilig schätzt!
- 45 O! fand mein Sulzer in des Gartens Raume  
46 Nicht der Cypressen junge Zucht?  
47 Wird sie auf jenem Grabe nicht zum Baume  
48 Den oft ein Sohn, die Gräber denkend sucht?
- 49 Hinüber durch die hohe Sternen-Pforte  
50 Der Ewigkeit, gieng er im Schlaf  
51 Dem Vater, den mit seinem Vollmachts-Worte  
52 Der Tod nicht ohne Zubereitung traf.
- 53 Du jung, beglückt und deinen Freunden wichtig  
54 Sagst zu den Gütern dieser Welt:  
55 Seyd mein Gebrauch; Ihr alle werdet wichtig

56 So bald des Lebens Vorhang niederfällt.

(Textopus: O Freund! was hilft, der Hoheit und des Geldes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/11101>)